© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Megalosaurus aus der Unterkreide der Dobrogea (Rumänien).

Von **J. Simionescu** in Jassy.

Mit 1 Textfigur.

Die geologischen Verhältnisse der südlichen Dobrogea sind ganz verschieden von denjenigen des nördlichen Teiles dieser transdanubischen Provinz Rumäniens [1]. Während in der nördlichen Gegend (Distrikt Tulcea) die paläozoischen (teilweise Devon) und triadischen Schichten vorherrschen und stark gefaltet sind, ist die südliche Gegend (Distrikt Constantza) eine alte, aus silurischen grünen Schiefern gebildete Abrasionsfläche, auf welcher schwach gefaltete, oberjurassische Schichten und kaum gestörte, transgredierende, cretacische und tertiäre Ablagerungen ruhen. Alle diese haben eine neritische Fazies.

An dem rechten Donauufer, bei Cernawoda und Cochirleni, kommen ansehnliche, fast horizontal geschichtete Bänke von Unterkreide zum Vorschein. Die ganze sehr reiche Fauna dieser Schichten besteht nur aus Steinkernen von Bivalven (*Diceras, Monopleura, Ichthyosarcolithes*), Gastropoden (*Pterocera, Natica, Nerinea*), Bryozoen und Korallen; Brachiopoden und Echiniden sind spärlich vertreten, während Cephalopoden (außer *Nautilus pseudoelegans* Orb.) ganz fehlen. Nach Macovei [2] gehört die ganze Schichtenserie, die mehr als 100 m dick ist, der Valendis- und Barreme-Stufe an.

In den gelblichweißen mergeligen Kalksteinen der oberen Schichten von Cochirleni, in der südlichen Nähe von Cernawoda, welche dem Barremien zuzuzählen wäre, wurden bis jetzt die einzigen Wirbeltierreste gefunden, und zwar ein Unterkieferfragment von *Coelodus* und der hier beschriebene Zahn von *Megalosaurus*.

Die mit Schmelz bedeckte Zahnkrone erreicht eine Länge von 0,09 m und eine Breite von 0,029 m. Von der Zahnwurzel ist nur ein kleines Stück erhalten. Die Form des Zahnes ist derjenigen einer Kopuliermesserklinge sehr ähnlich, weil nur die vordere Seite stärker gekrümmt ist, während die hintere geradlinig und nur unten wenig konkav ist. Der Zahn ist seitlich gedrückt mit scharfer Vorder- und Hinterseite. In der Halsregion ist aber die Vorderseite mehr abgeflacht, so daß hier der Querschnitt oval erscheint. Die Oberfläche ist glänzend, ohne bemerkbaren Längsstreifen; längs der hinteren Kante sieht man aber zahlreiche sichelförmige, schwache Querfalten. Nur in der Halsregion durchzieht eine solche Falte die ganze Breite des Zahnes. Die Vorder- und

---

[1] J. Simionescu, Le neocretacé de Babadag in Bull. d. l. section scient. de l'Académie Roumaine. 2. No. 2. 1913.

[2] G. Macovei, La géologie de la Dobrogea méridionale in C. R. de l'Institut géologique de la Roumanie. 2. 1913.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Hinterseite sind sehr fein gezähnt. Die Zacken sind vorne zahlreicher (30 auf 1 cm) als hinten (24 auf 1 cm), wo sie aber gröber sind. Sie steigen bis zum Zahnhalse ab.

Es ist natürlich sehr schwer, nach einem einzigen Zahne die Artbestimmung durchzuführen. *Megalosaurus Bucklandi*, die verbreitetste Art in Europa, besitzt Zähne, die in ihrer vollen Entwicklung viel gekrümmt gegen die Spitze und kleiner sind. Nach den Angaben von Huxley und Owen (Quaterly Journal. **25**. p. 313 und **39**. p. 338) hat der größte Zahn eine Krone von nur 0,068 m Länge. Pictet und nach ihm Sauvage nehmen als ein spezifisches Kennzeichen an, daß die Zacken der Vorderseite nicht weit von der Spitze endigen (vergl. auch Zittel, Paläontologie. 1911. p. 282. Fig. 426).

Fig. 1.
Megalosaurus cf. *superbus* Sauv. Unterkreide von Cochirleni (Rumänien) (Regional-Museum von Harschowa).

Viel größere Ähnlichkeit besitzt der hier beschriebene Zahn mit demjenigen, welchen Sauvage [1], als dem *Megalosaurus superbus* Sauv. angehörend, abbildete. Beide haben dieselbe Form, Länge und feine Zacken, die bis in die Halsregion absteigen.

Im allgemeinen stimmt die hier angegebene Figur vollkommen überein mit Fig. 3 (Pl. II) aus der erwähnten Arbeit, mit dem einzigen Unterschied, daß der Zahn von Louppy schlanker, während der von Cochirleni etwas breiter — bei derselben Länge — ist. Interessant ist aber nicht die Artbestimmung, sondern das Vorhandensein von einem Vertreter der Dinosauriergruppe in der Unterkreide Rumäniens, und daß der Verbreitungsraum des *Megalosaurus* dadurch um eine neue Lokalität größer wird.

[1] H. Sauvage, Recherches sur les Reptiles trouvées dans le Gault de l'est du bassin de Paris. Mém. soc. géol. France. 3. Sér. **2**. p. 10. Pl. II Fig. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 1913

Autor(en)/Author(s): Simionescu Jon

Artikel/Article: Megalosaurus aus der Unterkreide der Dobrogea (Rumänien). 686-687